

so, daß ein Thema nur zu einem ganz bestimmten anderen paßt, sondern wenn man als Anfänger erst einmal eine konkrete Beziehung zum *Dharma* hergestellt hat, sind alle Unterweisungen sehr nützlich. Denn wenn sich ein grundlegendes Verständnis eingestellt hat, kann jede Unterweisung nur noch eine Verbesserung in unserem Denken bewirken.

Ebenso ist Gampopas Text *Der Juwelenschmuck der Befreiung* sehr zum intensiven Studium geeignet, auch wenn die unterschiedlichen philosophischen Anschauungen hierin nicht näher beschrieben werden.

Von den in diesem Programm angebotenen Seminaren sind für Neuinteressenten insbesondere folgende Seminare zu empfehlen: *Systematisches Studium des Buddhismus*, *Die drei Grundlagen der Verdienstansammlung* und *Lamrim - Essenz des Nektars*. Allein durch das Studium der Worte können Sie die Bedeutung des Dharma jedoch nicht erfassen. Es ist sehr wichtig, die Beziehung zu einem Lehrer ihres Vertrauens herzustellen, der Ihnen die Schriften kommentieren und die praktische Anwendung ihres Inhaltes vermitteln kann.

#### **Richtlinien für ständige Mitbewohner**

Hierzu senden wir Ihnen auf Anfrage gern ein entsprechendes Merkblatt zu.

## **Auswärtige Veranstaltungen**

### **Frankfurt**

#### **Vortrag und Uni-Seminar mit**

#### **Geshe Thubten Ngawang am 4. und 5. Juli 1988**

Zusätzlich zu einer Einladung von Herrn Prof. E. Weber der Universität Frankfurt wird Geshe Thubten einer Einladung zu einem öffentlichen Vortrag über das Thema "Buddhismus im Westen" folgen.

Nähere Informationen:

Karme Chö Ling  
Rendeler Str. 26  
6000 Frankfurt 60  
Telefon: 069/458677.

### **Münster**

#### **Vortrag von**

#### **Geshe Thubten Ngawang, Mittwoch, 6. Juli**

Auf Einladung des Münsteraner Freundeskreises wird Geshe-la am Mittwochabend über "Das Leben Nagarjunas und seine guten Ratschläge an die menschliche Gemeinschaft" sprechen.

Nähere Informationen:

Tschö Khor Ling  
c/o Karl Bodmann  
Schneidermühler Str. 56  
4400 Münster  
Telefon 0521/248271.

## **Kontaktadressen unserer Schwesterzentren in Europa**

Rabten Chöling (früher Tharpa Chöling)  
Centre des Hautes Etudes Tibétaines  
CH-1801 Le Mt. Pèlerin (VD)

Tharpa Choeling Geneve  
Rue du Lac 14, CH-1207 Geneve

Letzehof (Tashi Rabten)  
A-6800 Feldkirch

Centro Rabten Ghe Phel Ling  
Via Villorosi 26, I-20143 Milano

Verein zur Förderung der Kultur und Weisheit Tibets (Phuntsog Rabten)  
Gernotstraße 8, D-8000 München 40

Rabten Choeling Basel  
Schachentalweg 14, CH-4243 Dittingen

Rabten Samphel-Ling Bern  
Königbergstraße 6, CH-3097 Liebfeld

Rabten Choephel-Ling  
In der Mühlau 25, A-6020 Innsbruck

Centro Rabten Maitri  
V. Salvatore Farina 5, I-10134 Torino

Rabten Dargye-Ling  
II Pulku Lotnisczego 9/48, P-31-867 Krakow

## **Berichte, Informationen**

### **Protokoll unserer**

### **Mitglieder-Jahreshauptversammlung**

Am 9. April 1988 fand im Hause des Tibetischen Zentrums e.V. die 11. Jahreshauptversammlung statt. Nach einer morgendlichen Puja und einem gemeinsamen Mittagessen wurden nach der Begrüßung folgende Punkte besprochen:

#### **Top 1: Rechenschaftsbericht des Kassenwartes**

Carola Roloff legt ihren schriftlichen Bericht über das Jahr 1987 vor (Zusammenfassung siehe unten) und erläutert diesen. Wegen der im Kassenbericht dargelegten Gründe beantragte sie die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge um jeweils 5,00 DM:

Richtbeitrag:	monatlich	40,00 DM
Mindestbeitrag:	monatlich	25,00 DM
Härtefallbeitrag:	monatlich	15,00 DM

Carola Roloff weist daraufhin, daß das Zentrum immer bekannter und entsprechend immer mehr in Anspruch genommen wird, z.B. auch von Schulen und Universitäten, die oft nicht in der Lage sind, einen finanziellen Beitrag zu leisten. Kurzfristig sind höhere Mitgliedsbeiträge nötig, und langfristig muß das Zentrum daraufhinarbeiten, mehr Mitglieder zu bekommen.

Gleichzeitig sollte in Zukunft mehr um freie als um gebundene Spenden gebeten werden. Im Zentrum werden pro Woche ca. 250 Stunden unentgeltliche Arbeit von den Bewohnern geleistet. Dazu kommen die Arbeiten der Helfer von außerhalb. Es ist zu bedenken, welche außerordentlich hohen Kosten entstehen würden, wenn diese Arbeiten bezahlt werden müßten.

Gerfried Horst schlägt vor, alle Mitglieder zu bitten, ihren Beitrag jeweils um 5,00 DM zu erhöhen, auch diejenigen, die schon mehr als die oben genannten Beträge zahlen.

Einnahmen von der geplanten 7jährigen Dharmalehrer-Ausbildung lassen sich zur Zeit noch nicht als Entlastung der Finanzen einplanen.

Die Mitglieder beschließen mit 23 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung die vorgeschlagene Erhöhung der Mitgliedsbeiträge.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Tibetischen Zentrums (ohne Tsongkang) vom 31.12.1987 ergibt:

Aufwand	274.404,97 DM
Ertrag	<u>262.750,78 DM</u>
Kapitalminderung	<u>11.654,19 DM</u>

In diesen Zahlen ist unter anderem die Flüchtlingshilfe mit folgenden Beträgen enthalten:

Spendeneingänge	69.836,10 DM
Abgeführte Spenden und Nebenk.	<u>73.563,16 DM</u>
Differenz	-3.727,06 DM
Guthaben aus 86	<u>11.236,39 DM</u>
Stand 31.12.87	<u>7.509,33 DM</u>

Danach verbleiben ohne Berücksichtigung der Ausgaben des Ordiniertenfonds für den **Zentrumsbetrieb**:

Aufwand	200.841,81 DM
Ertrag	<u>194.788,31 DM</u>
Defizit	<u>-6.053,50 DM</u>

**Aufwand:**

Gebäude- und Grundstücksaufw.	69.579,77 DM
Abschreibungen & Instandhaltg.	21.515,22 DM
Überregionale Aktivitäten	7.855,02 DM
Verwaltungsaufwand	31.285,49 DM
Veranstaltungen	65.302,31 DM
Personalkosten	<u>5.304,00 DM</u>
Total	<u>200.841,81 DM</u>

**Ertrag:**

Gebundene Spenden	69.981,61 DM
Freie Spenden	27.484,92 DM
Mitgliedsbeiträge	42.156,00 DM
Meditationskurse	14.905,29 DM
Beherbergung, etc.	<u>40.260,49 DM</u>
Total	<u>194.788,31 DM</u>

Aufwand und Ertrag im Vergleich zu den Vorjahren:

Jahr	Aufwand	Ertrag
1985	188.897,50 DM	187.180,53
1986	193.262,24 DM	179.944,58
1987	200.841,81 DM	194.788,31

Die Aufwandssteigerung von 1986 bis 1987 beträgt etwa 4%. Die Ertragssteigerung etwa 8%.

**Gegenüberstellung Sachvermögen - Darlehen:**

Sachvermögen	493.022,36 DM
Privatdarlehen	364.287,12 DM
Hypothekendarlehen	<u>26.868,46 DM</u>
Total	<u>101.867,28 DM</u>

Obwohl das Hypothekendarlehen in erstaunlich kurzer Zeit fast vollständig in Privatdarlehen umgeschuldet und die gesamte Leibrente in Höhe von 32.838,24 DM in 1987 durch gebundene Spenden von einigen wenigen Freunden getragen wurde, darf uns diese erfreuliche Tatsache nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Schulden des Zentrums angewachsen sind. Wir müssen bei Betrachtung der Bilanz Kapital und Liquidität voneinander unterscheiden. Laut Bilanz verfügen wir über ein Kapital von 5.598,08 DM, das sich aus Vermögen (Umlauf- und Sachvermögen) abzüglich Schulden errechnet. Die Praxis sieht so aus, daß die Verschuldung des Zentrums seit 1983 um 52.000 DM angewachsen ist und das Anlagevermögen sich in diesen vier Jahren um 63.156,56 DM vermehrt hat. Anschaffungen wie der Stupa oder der Umbau der Schwimmhalle zum Tempel sind jedoch neben ihrem ideellen Wert, den sie für uns darstellen, nicht als wirtschaftliche Sicherheiten zu werten. Die Liquidität des Zentrums konnte nur durch Aufnahme von Darlehen bewahrt werden.

Das Ansteigen der Verschuldung ist zum einen darauf zurückzuführen, daß für das Hypothekendarlehen mit der Bank nur eine Tilgung in Höhe von 1% vereinbart war und zum anderen darauf, daß das Gesamtspendenaufkommen zwar nicht zurückgegangen ist, jedoch freie Spenden, durch die Richtung unseres Augenmerks auf Entlastung bei den langfristigen Verbindlichkeiten, stark zurückgegangen sind.

Jahr	Spenden (ges.)	freie Spenden
1985	109.897,00 DM	77.977,00 DM
1986	90.799,00 DM	50.822,00 DM
1987	92.004,00 DM	26.430,00 DM

Wir sehen also, daß, obwohl die Gesamtsumme der Spenden im Vergleich zum Vorjahr gestiegen ist, die freien Spenden im letzten Jahr um etwa 50%, also 24.392 DM, zurückgegangen sind.

Nachdem wir die langfristigen Zinsbelastungen, durch Umschuldung des Hypothekendarlehens, erfolgreich hinter uns gebracht haben, muß nun unsere ganze Aufmerksamkeit der Deckung der laufenden Kosten gelten. Solange die laufenden Unkosten nicht abgesichert sind, können wir nicht an eine Tilgung der Darlehen denken. Dabei ist jedoch zu bedenken, daß durch die Zahlung der Leibrente ein Darlehen von 135.000 DM getilgt wird.

**Mitgliederentwicklung:**

1983 - 91 Mitglieder
1984 - 109 Mitglieder
1985 - 134 Mitglieder
1986 - 135 Mitglieder
1987 - 135 Mitglieder
1988 - 154 Mitglieder

Fortsetzung Seite 16

### **Tsongkang**

Die Erträge haben sich in 1987 geringfügig um 1.734,01 DM auf 45.278,14 DM erhöht. Der Wareneinsatz hat sich um 5.329,65 DM auf 27.809,32 DM erhöht. Der Inventurwert hat sich um 6.736,91 DM auf 17.820,72 DM erhöht. Rechnet man dem bilanzierten Gewinn von 1.322,11 DM eine bezahlte und bisher nicht gelieferte Warensendung i.H.v. 3.778,58 DM zu, so ergibt sich für 87 ein Gewinn von 5.100,69 DM, dies entspricht monatlich 425,06 DM. Gegenüber 86 ist der Gewinn um 3.998,74 DM gesunken, was auf die Umstellung von Boutique auf Tsongkang und somit auf Strukturveränderungen zurückzuführen ist.

### **Top 2: Jahresrückblick durch die Präsidentin und Top 3: Ausblick auf das Jahr 1988**

Christiane Meyer-Rogge-Turner legt den Überblick über die Aktivitäten des Zentrums im letzten Jahr vor. Insbesondere erwähnt sie die vielen freiwilligen Mithelfer bei den regelmäßigen Arbeiten von außerhalb des Zentrums, die im letzten Jahr wieder mehr geworden sind. Zu erwähnen sind unter anderem Gerti Erhard für die Reinigung des Tempels, Dieter Keidel für die Druckvorlagenherstellung der "Zentrumsnachrichten", Margot Angresius für Büroarbeiten, Horst Höppner für die Hilfe bei der Verwaltung der Flüchtlingshilfe, Gabriele Küstermann für die Buchhaltung und anderes, Marie Borsch für die Wäsche, Gerfried Horst für die Rechtsberatung, Lothar Rösinger und Michael Fritsch für Hilfeleistungen im Haus, Ute Podschwadek und Ulrike Carlier für das Kochen bei Veranstaltungen, Rolf Gaska für das Redigieren von Texten, Heinz Schrieber für die Herstellung von Lithographien, Maximilian Fischer von Mollard für Maurerarbeiten, Dr. Wolfgang Trescher und Bettina Langhammer für ihre ärztliche Betreuung und Silke Eisenbach für ihre Hilfe im Haushalt. Dazu kamen im letzten Jahr wieder viele Helfer bei den unregelmäßigen Arbeiten, etwa die Architekten Rosi und Rüdiger Findeisen, sowie Hans-Heinrich Ramme und Dirk Frischkorn beim Stupa-Bau.

Der Mißstand, daß die Bewohner des Zentrums noch zuviele Arbeiten haben, so daß sie ihr Studium oft nicht regelmäßig und im ausreichenden Maße durchführen können, ist nicht beseitigt. Trotzdem verbessert sich die Situation dank der wertvollen Mithilfe Vieler. Bei manchen regelmäßig anfallenden Arbeiten wäre weitere Mithilfe sehr wünschenswert, etwa bei:

Adressenverwaltung am Computer  
Handwerks- & Hausmeisterarbeiten  
Gartenarbeiten  
Regelmäßige Haushaltshilfe.

Wie schon im letzten Jahr geplant, sollen in Zukunft die Aktivitäten des Tibetischen Zentrums im Haus selbst gefördert werden. Dies entspricht auch der Satzung, in der das Zentrum auch als Studienstätte gedacht ist, und nicht nur als Begegnungsstätte.

Die Jubiläumsfeier zum 10jährigen Bestehen des Zentrums und die Einweihungsfeier des Stupa sind sehr gut gelungen. Der Stupa-Bau hat natürlich die Studien im letzten Jahr eingeschränkt. Ab sofort ist von Montags bis Freitags von 15.00 bis 18.00 Uhr Studienzzeit. Während dieser Zeit ist das Zentrum zwar für Besucher geöffnet, aber die Bewohner des Zentrums stehen für Auskünfte usw. nicht zur Verfügung.

Die Pilgerfahrt 87/88 war ein großer Erfolg. Ein Diavortrag über diese Reise ist geplant.

Die Dharmalehrerausbildung beginnt am zweiten September-Wochenende. Sie kann nicht als Fernstudium bezeichnet werden, da es dafür strenge gesetzliche Bestimmungen gibt, die wir nicht erfüllen können. Stattdessen soll das Studienmaterial mit den Aufzeichnungen des Unterrichts und den Gesprächen des Arbeitskreises Auswärtigen in der Form eines Abonnements geschickt werden. Es ist vorgeschlagen worden, daß die Fragen der auswärtigen Abonnenten an einen direkt studierenden "Studienpartner" geschickt werden, der sie dann bearbeitet bzw. an die Lehrer weitergeben kann. Abonnenten der 2.Version (siehe Vertrag) können am Arbeitskreis und an den Belehrungen auch direkt teilnehmen, jedoch muß dies vorher noch näher vereinbart werden. Nicht-Studenten können, für den wie üblich empfohlenen Unkostenbeitrag, an den Belehrungen Geshe-las weiterhin teilnehmen, aber nicht an dem Arbeitskreis.

### **Top 4: Entlastung des Vorstands durch die Kassenprüfer**

Von den beiden Kassenprüfern, Hertha Wiehe und Hans-Peter Kempka, ist nur Hertha Wiehe anwesend, die Herrn Kempka vertritt. Sie verliest ihren Bericht und empfiehlt der Mitgliederversammlung die Entlastung des Vorstands im Sinne des § 26 BGB. Die Versammlung erteilt mit 20 Ja-Stimmen bei 4 Enthaltungen des engeren Vorstand die Entlastung.

Als Kassenprüfer für das Jahr 1988 werden einstimmig Hertha Wiehe und Prof. Jochen Bockemühl gewählt. Sie nehmen die Wahl an.

### **Top 5: Vorstandswahl**

Es werden die Mitglieder für den Vorstand vorgeschlagen und gewählt. Der bisherige Schriftführer Christof Spitz stellt sich für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung, um mehr Zeit für Übersetzungsarbeiten und dergleichen zu haben. Es wurden einstimmig ohne Gegenstimmen gewählt:

#### **Engerer Vorstand im Sinne des § 26 BGB:**

Präsident: Christiane Meyer-Rogge-Turner  
Vizepräsident: Dr. Klaus Lange  
Kassenwart: Carola Roloff  
Schriftführer: Jürgen Manshardt

#### **Erweiterter Vorstand:**

Irmtraut Wäger (in Abwesenheit), Gabriele Küstermann, Oliver Petersen, Peter Turner (in Abwesenheit), Dr. Wolfgang Trescher und Gertrud Erhard.

Alle anwesenden Gewählten nehmen ihre Wahl an, die nicht anwesenden, Irmtraut Wäger und Peter Turner, hatten schon zuvor die Annahme im Falle ihrer Wahl bestätigt.

#### **Top 6: Abstimmung über die Änderung des tibetischen Namens des Zentrums**

Gonsar Rinpoches Bitte, dem religiösen Namen des Zentrums "Jang Chub Chöling" den Namen Rabten voranzustellen, wurde nach ausgiebiger Erörterung von der Mitgliederversammlung abgelehnt.

#### **Dank an den Vorstand**

Dr. Wolfgang Trescher dankt dem Vorstand für seine so umsichtige und stabile Leitung des Zentrums.

#### **Dankes des Abtes von Sera-Jeh an alle Förderer:**

Bei dem Besuch der Pilgerreisenden im Kloster Sera-Jeh bedankte sich der Abt bei allen, die direkt Mönche im Kloster unterstützen oder anders den Tibetern helfen, ihre Kultur und Religion aufrechtzuerhalten, insbesondere auch durch ein solches Tibetisches Zentrum, das vielen Menschen die Möglichkeit gibt, die Werte des Buddhismus und der tibetischen Tradition kennenzulernen. Dadurch, daß von Menschen im Westen die Ausbildung in den Klöstern gefördert wird, schaffen sie sich selbst auch die Grundlage, die Lehre von qualifizierten Meistern vermittelt zu bekommen. Denn allein aus dem Kloster Sera-Jeh sind nach der Flucht aus Tibet schon ca. 50 bis 60 ausgebildete Gesches in den Westen gekommen. So ist diese Beziehung und gegenseitige Hilfe für beide Seiten sehr nützlich. Deshalb bittet uns der Abt, auch in Zukunft unsere Förderungen weiterzuführen.

#### **Abschlußwort Geshe Thubten Ngawang:**

Geshe-la dankt im Namen aller Tibeter dem Vorstand, insbesondere den Mitgliedern des engeren Vorstands. Sie hätten nicht gescheut, für die Ziele des Vereins Mühen und Verantwortung auf sich zu nehmen. Ebenso dankt Geshe-la allen Förderern des Tibetischen Zentrums, den Helfern und den Paten tibetischer Flüchtlinge.

Mitglieder, die ein vollständiges Protokoll wünschen, mögen uns bitte informieren, wir schicken es gerne zu.

## **Auf den Spuren des Buddha Bericht von der Pilgerreise**

von Bhikshu Jampa Tenzin (Oliver Petersen)

Am 13. Dezember 1987 brachen 24 Personen zwischen 12 und 85 Jahren zu einer vom Tibetischen Zentrum organisierten Pilgerreise nach Indien und Nepal auf. Die Gruppe, die zu etwa gleichen Teilen aus Männern und Frauen bestand, umfaßte im Wesentlichen Freunde des Zentrums, denen es am Herzen lag, nicht nur wie Touristen zu ihrem Vergnügen zu reisen, sondern die sich einen gewissen tieferen Eindruck von den besuchten Stätten erhofften.

Unter den Teilnehmern waren Untergruppen gebildet worden, die jeweils nach einer bestimmten Etappe der Reise heimkehren wollten. Nur die vier mitreisenden Bewohner des Zentrums, darunter Geshe-la und seine beiden Mönchsschüler, und drei andere Schüler von ihm blieben für die gesamte Reise zusammen, die schließlich bis zum 24.3.88 dauerte. Wie lange die einzelnen auch bleiben konnten, die Berichte zeugen davon, daß diese Reise, vor allem durch Geshe-las Leitung, zu etwas besonders Wertvollem in ihrem Leben geworden ist.

Nur von dieser Essenz der Reise, der nahen Begegnung mit der gelebten tibetischen Kultur, will ich hier berichten, obwohl man sicher auch viel über den Spaß, den wir zusammen hatten, die kulinarischen Delikatessen, die Hotels, Straßenverhältnisse und all die nie endenden Erlebnisse mit Indern und Indiern schreiben könnte.

### **Delhi**

In Delhi, unserem Ankunftsort, blieb für viele von einer kleinen Stadtrundfahrt vor allem die schlichte **Verbrennungsstätte von Mahatma Gandhi** im Gedächtnis. Man fühlt, daß seine Persönlichkeit, die die alten, zumeist buddhistischen Prinzipien der Gewaltlosigkeit, der Toleranz und der universellen Verantwortung jedes Einzelnen in der Politik des 20. Jahrhunderts lebendig gemacht hat, auch heute noch für viele Inder, aber auch für viele junge Tibeter, eine wichtige Orientierung bedeutet. Viele von uns sehen in ihm eine Erfüllung des Bodhisattva-Ideals. Sehenswert war auch das modern eingerichtete "**Tibet House**" mit seiner großen Verkaufsausstellung tibetischen Handwerks und einem Museum mit alten Thangkas und Statuen. Die Qualität der ausgestellten Arbeiten macht zugleich deutlich, wie sehr diese Kunst heute in Gefahr ist zu degenerieren.

### **Dharamsala**

Am nächsten Tag erreichten wir nach 14 Stunden Busreise Dharamsala, den Sitz des Dalai Lama und seiner Exilregierung in den grünen Vorbergen des Himalaya. Hier findet man auf engem Raum in herrlicher Landschaft viele Institutionen der tibetischen Kultur im Exil. Es erregt Bewunderung, wie die Tibeter unter der Führung ihres unermüdlich für sie sorgenden Dalai Lama diese Einrichtungen mit ihren spärlichen Mitteln sehr effektiv errichtet haben. Ihr Bestreben nach der Invasion Tibets durch die Chinesen war, ihre vor allem buddhistisch geprägte Kultur nicht aussterben zu lassen.

#### **Zu den einzelnen Stationen Dharamsalas:**

In einer **Thangka-Malschule** zeigte uns ein alter Maler wie die Linien, die als Vorzeichnungen für die Buddha-Darstellungen dienen, angelegt werden. Im zweiten Teil der siebenjährigen Ausbildung lernen seine etwa 20 Schüler dann die Kolorierung der Buddha-Formen.

In der **Holzschnitzerei** wurde mit fast unheimlicher Geschicklichkeit an den klassischen Ornamenten geschnitzt, aus denen ganze Schränke und vor allem ein neuer Unterweisungssitz für den Dalai Lama erstellt werden.